



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian Köhler, Oskar Lipp, Johannes Meier** und **Fraktion (AfD)**

**Haushaltsplan 2024/2025;**

**hier: „Kimm Hoam“ – Fachkräfte rückwanderungsprogramm  
(Kap. 07 03 neuer Tit.)**

Der Landtag wolle beschließen:

In Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 07 03 wird ein neuer Tit. „Kimm Hoam“ – Fachkräfte rückwanderungsprogramm“ mit einem Ansatz in Höhe von 10.000,0 Tsd. Euro für die Jahre 2024 und 2025 ausgewiesen.

Die Deckung erfolgt aus den in Kap. 07 05 TG 73-78 eingesparten Mitteln.

### **Begründung:**

Im Jahresdurchschnitt 2022/2023 fehlten in Bayern 157 401 qualifizierte Arbeitskräfte (Fachkräftelücke). Damit gab es für durchschnittlich 62,4 Prozent aller offenen Stellen keine passend qualifizierten Arbeitslosen (Stellenüberhangsquote). Die fehlenden Fachkräfte in der bayerischen Wirtschaft führen zu einer großen nicht realisierten Wertschöpfung. Allein im Jahr 2022 summieren sich die Wertschöpfungsverluste in den bayerischen Unternehmen in Folge des Fachkräftemangels über alle Branchen hinweg auf rund 18 Mrd. Euro (2,5 Prozent des bayerischen Bruttoinlandsprodukts).

Die Schwere der Fachkräftelücke ist proportional zur Höhe des Qualifikationsbedarfs, d. h. bei Fachkräften liegt die Stellenüberhangsquote bei 42 Prozent, bei Spezialisten bei 52 Prozent und bei Experten sind 60 Prozent der Stellenangebote unbelegbar. Im Kontrast dazu besteht auf dem Arbeitsmarkt ein Überangebot von über 1 Mio. unqualifizierten arbeitslosen Hilfskräften (42 Prozent davon Ausländer).

Weder das Anwerben von Ausländern aus dem Balkan, wie es Herrn Ministerpräsident Dr. Markus Söder fordert, noch die mühevollen und kostspieligen Integrationen von teilweise illegal eingereisten Asylforderern ist aufgrund des durchschnittlich niedrigen Qualifikationsniveaus dieser eine effektive Maßnahme zur Fachkräftesicherung. So haben bis zu 75 Prozent der in Deutschland lebenden erwerbsfähigen Ausländer aus Afrika und dem Nahen Osten keinen Berufsabschluss und 31 Prozent nicht einmal einen Schulabschluss.

Im Gegensatz dazu haben 97 Prozent der erwerbsfähigen Deutschen ohne Migrationshintergrund einen Schulabschluss (36 Prozent mit Fachhochschulreife/Abitur) und 85 Prozent mindestens eine abgeschlossene Lehre (22 Prozent entsprechen dem „Experten“-Niveau). Doch seit dem Kabinett Seehofer II ist das Wanderungssaldo deutscher Staatsbürger über die bayerische Landesgrenze negativ. In den Jahren 2014 bis einschließlich 2022 haben 78 000 deutsche Staatsbürger das Bundesland Bayern netto verlassen. Im Jahr 2022 lebten über 3,1 Mio. Deutsche (nach Geburt) im OECD-Ausland.

Laut einer umfassenden Erhebung des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung sind rund drei Viertel dieser Auswanderer Deutsche ohne Migrationshintergrund (73 Prozent) sowie die so dringend benötigten Akademiker mit Hochschulabschluss (76 Prozent). Über zwei Drittel (68 Prozent) der Auswanderer sind im besten Erwerbsalter zwischen 20 und 40 Jahre alt. Insgesamt sind 94,5 Prozent im erwerbsfähigen Alter. Über 17 Prozent der Auswanderer nennen „Unzufriedenheit mit dem Leben in Deutschland“ als Hauptgrund für die Auswanderung, die Mehrheit verlässt das Land jedoch aus finanziellen Gründen (58 Prozent). Auswanderer aus Deutschland verdienen nach dem Umzug im Schnitt 1.200 Euro mehr als vorher. Die wichtigsten Auswanderungsländer sind die Schweiz, die USA, Österreich und das Vereinigte Königreich.

Um Fachkräfte für die bayerische Wirtschaft zu sichern, wäre daher ein umfassendes Programm zur Förderung der Rückkehr ausgewanderter deutscher Staatsbürger die erfolgversprechendste Maßnahme.